

Wirtschaftslagebericht der IHK Heilbronn-Franken für das 3. Quartal 2016

Robuste Konjunktur bei steigenden Risiken

Die Konjunktur im IHK-Bezirk Heilbronn-Franken zeigt sich auch im Herbst 2016 äußerst robust. Die Unternehmen bewerten ihre aktuelle Geschäftslage bei der IHK-Konjunkturumfrage erneut positiver als im Sommer 2016. Die Lageurteile erreichen damit den höchsten Stand seit fünf Jahren. Die Geschäftserwartungen der Betriebe fallen hingegen gedämpfter als im Vorquartal aus. Sie bleiben aber weiter zuversichtlich. Vor allem in der Bauwirtschaft und im Dienstleistungsgewerbe lässt sich eine gestiegene Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage beobachten. Im Großhandel und in der Industrie sind die Lageeinschätzungen stabil geblieben. Eine leichte Eintrübung ist im Einzelhandel zu verzeichnen. Das sind die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Heilbronn-Franken, an der rund 430 Unternehmen mit insgesamt rund 88.600 Beschäftigten aus dem gesamten IHK-Bezirk teilgenommen haben.

I. Gesamtkonjunktur

Die **aktuelle Geschäftslage** wird von den regionalen Unternehmen besser als im 2. Quartal 2016 eingeschätzt. 52 Prozent (Vorquartal 50 Prozent) der an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen sprechen von einem guten Geschäftsverlauf, während 6 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) der Betriebe mit der Geschäftslage unzufrieden sind. Die Lageurteile erreichen damit den höchsten Stand seit Herbst 2011.

Damit zeigt sich die Konjunktur in der Region Heilbronn-Franken weiter äußerst robust. Getragen wird die aktuelle Aufwärtsentwicklung insbesondere von der Bauwirtschaft und dem Dienstleistungssektor. Auch der Einzelhandel bewegt sich auf-

grund der stabilen Lohnentwicklung und der niedrigen Preissteigerung auf vergleichsweise hohem Niveau. Die Industriekonjunktur verläuft trotz des schwierigen außenwirtschaftlichen Umfelds stabil.

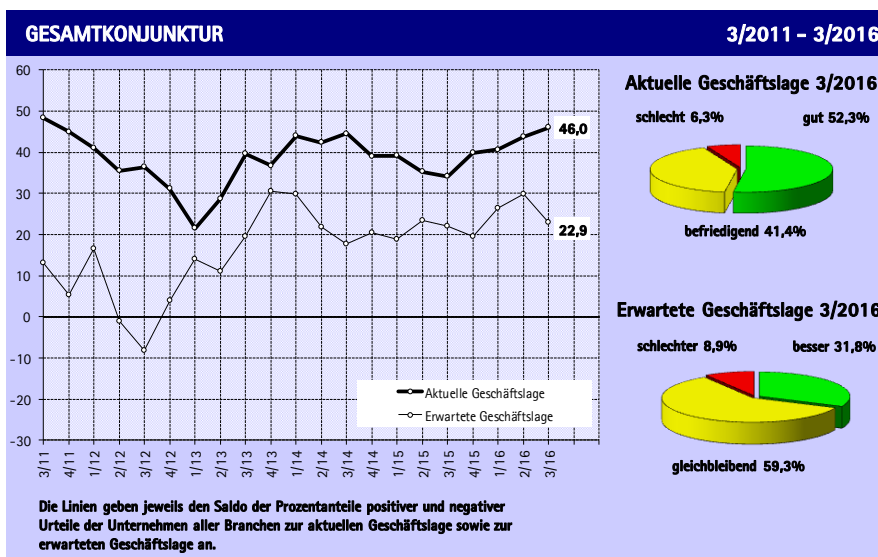
Hinsichtlich des **Geschäftsverlaufs in den nächsten zwölf Monaten** zeigen sich die Unternehmen weniger zuversichtlich als im Vorquartal. Während 32 Prozent (Vorquartal 37 Prozent) der Betriebe eine günstigere Geschäftsentwicklung erwarten, blicken 9 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) der Unternehmen mit Skepsis in die Zukunft. Die Zukunftserwartungen liegen dennoch weiter deutlich über dem langfristigen Durchschnitt. Nach wie vor wird der Fachkräftemangel als größtes Geschäftsrisiko betrachtet (52 Prozent). Dass sich die Unternehmen für die kommenden Monate weniger optimistisch als im Vorquartal zeigen, dürfte an politischen Unsicherheiten wie den US-Wahlen, dem Brexit und der Entwicklung in China liegen. Zudem wird mit einem Anstieg des Ölpreises in nächster Zeit gerechnet. Dennoch ist zu erwarten, dass die regionale Wirtschaft auf einem moderaten Wachstumskurs bleibt.

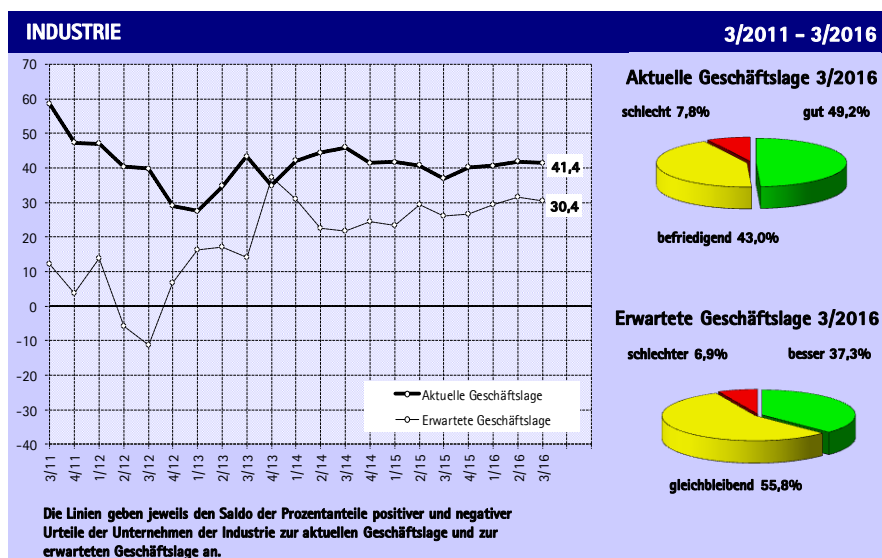
Die positive **Entwicklung des Arbeitsmarktes** hält bei einer leicht abgeschwächten Dynamik an. Ein Fünftel (Vorquartal 23 Prozent) der Betriebe plant in den kommenden zwölf Monaten Neueinstellungen, während 9 Prozent (Vorquartal 10 Prozent) der Unternehmen einen Personalabbau erwägen. Die erfreuliche Entwicklung am Arbeitsmarkt bildet damit weiter ein solides Fundament für die Konjunktur.

II. Industrie

Die regionale Industrie, die maßgeblich die regionale Wirtschaftsentwicklung bestimmt, ist mit ihrer aktuellen Lage per saldo beinahe genauso zufrieden wie im Vorquartal. 49 Prozent der Betriebe melden wie im Vorquartal eine gute Geschäftslage, während nur 8 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) der Unternehmen den Geschäftsverlauf für schlecht halten.

Gegenüber dem Vorquartal hat sich die Zahl der ausländischen Auftrags-eingänge wieder erhöht. Der Saldo aus positiven und negativen Stimmen liegt nun so hoch wie seit Sommer 2011 nicht mehr. 38 Prozent (Vorquartal 29 Prozent) der Betriebe verbuchten einen Zuwachs. 17 Prozent (Vorquartal 21 Prozent) berichten über rückläufige Auslandsorders. Im Bereich der inlän-





dischen Auftragseingänge ist dagegen per saldo eine leichte Abschwächung festzustellen. Ein Drittel meldet wie im Vorquartal einen Anstieg der Inlandsorders, während 16 Prozent (Vorquartal 13 Prozent) über Einbußen klagen. Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung in der Industrie liegt aktuell bei 85 Prozent (Vorquartal 83 Prozent).

Die zukünftige Geschäftsentwicklung wird per saldo fast genauso optimistisch wie im Vorquartal beurteilt. 37 Prozent (Vorquartal 40 Prozent) der Betriebe gehen von einem günstigeren Geschäftsverlauf in den nächsten zwölf Monaten aus, während 7 Prozent (Vorquartal 8 Prozent) der Unternehmen eine schlechtere Entwicklung erwarten. 46 Prozent (Vorquartal 49 Prozent) der Betriebe kalkulieren mit einem zukünftigen Umsatzwachstum, 9 Prozent (Vorquartal 11 Prozent) gehen von rückläufigen Umsätzen aus. Die Exporterwartungen für die kommenden Monate sind auf den höchsten Wert seit einem Jahr gestiegen. 36 Prozent (Vorquartal 33 Prozent) der Unternehmen rechnen mit steigenden Exporten. 34 Prozent der Betriebe planen wie im Vorquartal mit höheren inländischen Investitionsausgaben, während 14 Prozent (Vorquartal 11 Prozent) geringere Ausgaben vorsehen. Ein Fünftel (Vorquartal 22 Prozent) erwägt Neueinstellungen.

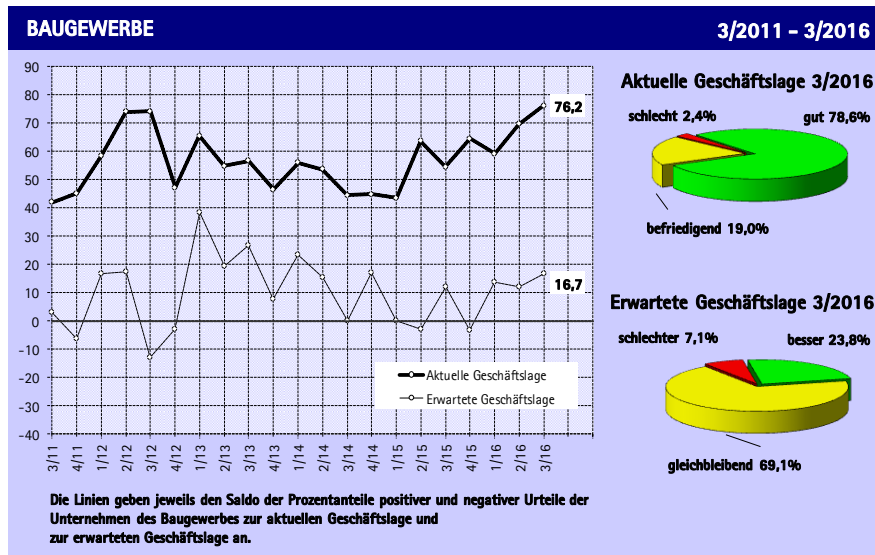
III. Baugewerbe

Als Zugpferd erweist sich einmal mehr die regionale Bauwirtschaft. Die Lageurteile sind hier auf ein neues Rekordniveau gestiegen. Während 79 Prozent (Vorquartal 73 Prozent) der Betriebe den Geschäftsverlauf als gut bezeichnen, melden lediglich 2 Prozent (Vorquartal 3 Prozent) der Bauunternehmen eine

Anteile der Branchen im IHK-Bezirk in Bezug auf sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (zum 30.06.2015)

42 %	Dienstleistungen (incl. Gastgewerbe und Verkehr)
37 %	Industrie (incl. Bergbau, Energie- und Wasserversorgung)
15 %	Handel
5 %	Baugewerbe
1 %	Sonstige

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



negativen Stimmen. Die Auslastung der Maschinen und Geräte liegt bei 86 Prozent (Vorquartal 82 Prozent).

Die Einschätzung der Geschäftsentwicklung in den nächsten zwölf Monaten hat sich gegenüber dem Vorquartal leicht ver-

bessert. 24 Prozent (Vorquartal 12 Prozent) der Unternehmen blicken optimistisch in die Zukunft, 7 Prozent (Vorquartal 0 Prozent) erwarten einen ungünstigeren Geschäftsverlauf. 19 Prozent der Baubetriebe planen Neueinstellungen, kein Unternehmen sieht einen Personalabbau vor.

IV. Handel

Das Stimmungsbild im Bereich des **Großhandels** hat sich auf hohem Niveau per saldo leicht verbessert. 53 Prozent (Vorquartal 50 Prozent) der Großhändler berichten von einem guten Geschäftsverlauf, während 8 Prozent (Vorquartal 6 Prozent) mit der aktuellen Geschäftslage nicht zufrieden sind. Gegenüber dem Vorquartal haben sich die eingehenden Bestellungen erhöht. 37 Prozent (Vorquartal 36 Prozent) der Betriebe berichten von einem Anstieg der Bestellungen, während 11 Prozent (Vorquartal 15 Prozent) sinkende Bestellungen melden. Die Geschäftserwartungen für die nächsten zwölf Monate fallen ähnlich zuversichtlich wie im Vorquartal aus. Nach wie vor erwarten 43 Prozent eine günstigere Geschäftsentwicklung, 7 Prozent blicken skeptisch auf den weiteren Geschäftsverlauf.

Der produktionsverbindende Großhandel zeigt sich dabei optimistischer als die konsumnahen Großhändler. 53 Prozent planen Inlandsinvestitionen mit dem Ziel von Logistik-, Vertriebs- oder sonstigen Innovationen. Größtes Geschäftsrisiko bleibt weiterhin der Fachkräftemangel (58 Prozent). 29 Prozent der Betriebe wollen neues Personal einstellen, 5 Prozent erwägen Stellenstreichungen.

Die Lagebeurteilung im regionalen Einzelhandel fällt etwas weniger optimistisch als im Vorquartal aus. Sie bleibt aber auf einem für die Branche hohem Niveau. 40 Prozent (Vorquartal 44 Prozent) der Einzelhändler halten den Geschäftsverlauf für gut. 15 Prozent (Vorquartal 14 Prozent) der Unternehmen bezeichnen die Geschäftslage als schlecht. Die positive Arbeitsmarkt- und Einkommensentwicklung wirkt sich nach wie vor günstig auf den privaten Konsum aus. Zu einer leichten Verunsicherung bei den Verbrauchern dürften der geplante Ausstieg der Briten aus der EU und die anhaltende Angst vor weiteren Terroranschlägen geführt haben. Die Einschätzung des Kaufverhaltens der Kunden durch die Einzelhändler fällt per saldo beinahe genauso positiv wie im Vorquartal aus. Ein Fünftel (Vorquartal 25 Prozent) der Einzelhändler stuft das Kaufverhalten als kauffreudig ein. Jeder zweite Betrieb (Vorquartal 42 Prozent) spricht von einem saisonüblichen Kaufverhalten und 30 Prozent (Vorquartal 33 Prozent) schätzen das Kaufverhalten als zurückhaltend ein. 40 Prozent (Vorquartal 47 Prozent) der Betriebe kalkulieren mit steigenden Umsätzen. 30 Prozent (Vorquartal 33 Prozent) der Unternehmen gehen von einer günstigen

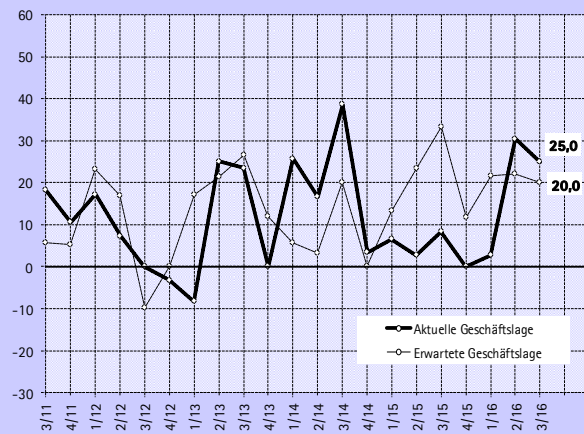
Entwicklung in den nächsten zwölf Monaten aus. Ein Zehntel (Vorquartal 11 Prozent) blickt skeptisch in die Zukunft. Die größten Geschäftsrisiken sehen die Einzelhändler in der Inlandsnachfrage und im Fachkräftemangel. 23 Prozent planen Neueinstellungen, während 5 Prozent Personal abbauen wollen.

V. Dienstleistungsgewerbe

Die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch die regionalen Dienstleister fällt im Herbst 2016 im Branchenvergleich nach der Bauwirtschaft am zweitbesten aus. 55 Prozent (Vorquartal 51 Prozent) der Betriebe sprechen von einem guten Geschäftsverlauf, während lediglich 4 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) mit dem Geschäftsverlauf nicht zufrieden sind. Die Umsätze sind gegenüber dem Vorquartal stabil geblieben. Dagegen haben sich die Auftragsvolumina erheblich abgeschwächt. Nur noch 28 Prozent (Vorquartal 49 Prozent) der Dienstleister berichten von steigenden Auftragsvolumina. Dementsprechend kalkuliert nur noch ein Viertel (Vorquartal 41 Prozent) der Betriebe mit einer günstigeren Geschäftsentwicklung. 8 Prozent (Vorquartal 3 Prozent) rechnen mit einer Verschlechterung. Insbesondere die Betriebe im Bereich Beratung und wirtschaftsnahen Dienstleistungen zeigen sich pessimistisch. Ein Fünftel der Dienstleister will neue Stellen schaffen, 4 Prozent sehen einen Personalabbau vor.

EINZELHANDEL*

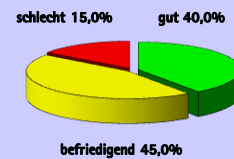
3/2011 – 3/2016



* ohne Handel mit Kraftfahrzeugen

Die Linien geben jeweils den Saldo der Prozentanteile positiver und negativer Urteile der Unternehmen des Einzelhandels zur aktuellen Geschäftslage und zur Geschäftserwartung an.

Aktuelle Geschäftslage 3/2016

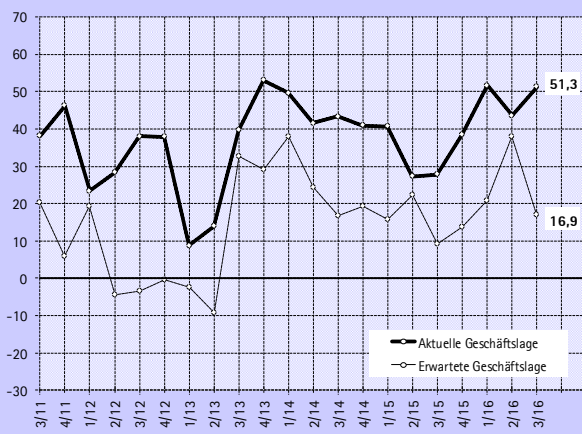


Erwartete Geschäftslage 3/2016



Dienstleister*

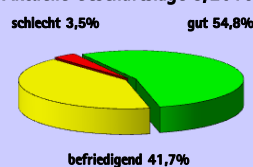
3/2011 – 3/2016



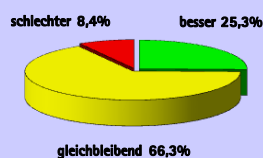
* Dienstleistungen ohne Kreditgewerbe und Hotel- und Gaststättengewerbe

Die Linien geben jeweils den Saldo der Prozentanteile positiver und negativer Urteile der Dienstleister zur aktuellen Geschäftslage und zur erwarteten Geschäftslage an.

Aktuelle Geschäftslage 3/2016



Erwartete Geschäftslage 3/2016



HERAUSGEBER

IHK Heilbronn-Franken
Ferdinand-Braun-Str. 20
74074 Heilbronn
Geschäftsbereich Existenzgründung und Unternehmensförderung
Oktober 2016

KONTAKT

Dorothee Kienzle
Referentin Volkswirtschaft
Tel. 07131 9677-135
Fax 07131 9677-119

AKTUELLES

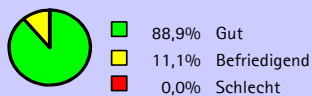
Informationen zur aktuellen konjunkturellen Lage können im Internet unter dem Stichwort „Konjunktur“ abgerufen werden unter:
www.heilbronn.ihk.de/konjunkturbericht

KENNZAHLEN PER NEWSLETTER

Informationen zu aktuellen Wirtschaftszahlen, zur Konjunkturlage sowie zu Daten aus der amtlichen Statistik enthält der IHK-Newsletter „Wirtschaft und Statistik“. Er kann kostenfrei auf der IHK-Homepage, Rubrik Newsletter abonniert werden:
www.heilbronn.ihk.de/newsletter

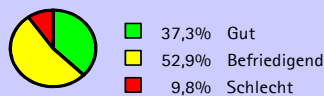
Aktuelle Geschäftslage in ausgewählten Branchen

Fahrzeugbau



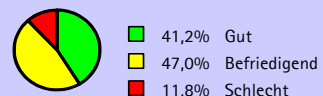
Im regionalen Fahrzeugbau hat sich das Stimmungsbild im Vergleich zum Vorquartal spürbar verbessert. Noch immer spricht kein Betrieb von einem schlechten Geschäftsverlauf. 89 Prozent der Unternehmen melden dagegen eine gute Geschäftslage. Die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland fallen per saldo schwächer als im Vorquartal aus. Jeweils 61 Prozent sehen in der In- bzw. Auslandsnachfrage ein Geschäftsrisiko. 17 Prozent der Betriebe blicken optimistisch in die Zukunft, 6 Prozent erwarten einen ungünstigeren Geschäftsverlauf. Ein Drittel plant Neueinstellungen.

Maschinenbau



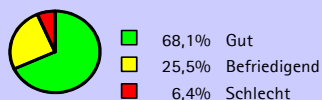
Die Lageeinschätzung im Maschinenbau hat sich gegenüber dem Vorquartal per saldo kaum geändert. 37 Prozent (Vorquartal 40 Prozent) der Maschinenbauer halten die aktuelle Geschäftslage für gut, während ein Zehntel (Vorquartal 12 Prozent) von einem schlechten Geschäftsverlauf spricht. Die Auftragseingänge sind in Schwung gekommen. Insbesondere die Auslandsorders haben sich erhöht. 37 Prozent der Unternehmen rechnen mit einer günstigeren zukünftigen Geschäftsentwicklung. Nur 7 Prozent blicken skeptisch in die Zukunft. Ein Fünftel der Maschinenbauer sieht Neueinstellungen vor.

Elektrotechnik



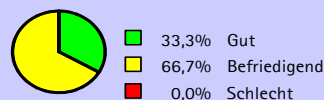
Das Stimmungsbild im Bereich Elektrotechnik hat sich gegenüber dem Vorquartal per saldo eingetrübt. Während 41 Prozent (Vorquartal 47 Prozent) der Unternehmen von einem guten Geschäftsverlauf sprechen, bezeichnen 12 Prozent (Vorquartal 8 Prozent) die aktuelle Lage als schlecht. Dafür fallen die Geschäftserwartungen für die kommenden zwölf Monate umso optimistischer aus. 78 Prozent erwarten einen günstigeren Geschäftsverlauf. 53 Prozent der Unternehmen rechnen mit steigenden Exporten. 26 Prozent planen eine Erhöhung der Beschäftigtenzahl, 16 Prozent wollen Personal abbauen.

Metallerzeugnisse



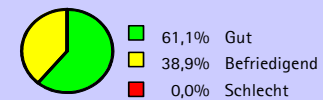
Die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage im Bereich Metallerzeugnisse fällt per saldo noch etwas günstiger als im Vorquartal aus. Während 68 Prozent (Vorquartal 59 Prozent) der Unternehmen eine gute Geschäftslage melden, bezeichnen 6 Prozent (Vorquartal 4 Prozent) der Betriebe den Geschäftsverlauf als schlecht. Per saldo stagnierenden Inlandsorders stehen steigende Auslandsorders gegenüber. Hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung rechnen 23 Prozent der Unternehmen mit einem günstigeren Geschäftsverlauf, 11 Prozent blicken pessimistisch in die Zukunft.

Glasindustrie/Steinverarbeitung



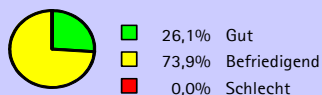
Die Lagebeurteilung im Bereich Glasindustrie/Steinverarbeitung fällt etwas weniger positiv als im Vorquartal aus. Während 33 Prozent (Vorquartal 37 Prozent) der Betriebe mit dem Geschäftsverlauf zufrieden sind, meldet nach wie vor kein Unternehmen eine schlechte Geschäftslage. Erneut gestiegenen Inlandsorders steht eine Abschwächung der Auftragseingänge aus dem Ausland gegenüber. Hier liegen die Stimmen nun im Minusbereich. 29 Prozent gehen von einer günstigeren zukünftigen Geschäftsentwicklung aus. Ein Zehntel blickt skeptisch in die Zukunft.

Chemische Industrie



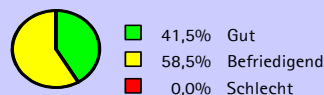
Die Einschätzung der wirtschaftlichen Situation in der chemischen Industrie hat sich gegenüber dem Vorquartal auf hohem Niveau verschlechtert. 61 Prozent (Vorquartal 75 Prozent) der Unternehmen sprechen von einer guten Geschäftslage. Noch immer bezeichnet kein Betrieb den Geschäftsverlauf als schlecht. Während die Zahl der Inlandsorders per saldo leicht im negativen Bereich liegt, ist es bei den ausländischen Auftrags-eingängen zu einem spürbaren Anstieg gekommen. 17 Prozent erwarten eine günstigere zukünftige Geschäftsentwicklung. Größtes Geschäftsrisiko ist die Auslandsnachfrage.

Ernährungsgewerbe



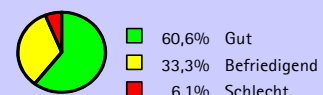
Im heimischen Ernährungsgewerbe hat sich das Stimmungsbild im 3. Quartal 2016 per saldo eingetrübt. Nur noch 26 Prozent der Unternehmen melden eine gute Geschäftslage, nach wie vor kein Betrieb bezeichnet den Geschäftsverlauf als schlecht. Die Ertragslage hat sich per saldo verschlechtert. Bei den Auftragseingängen aus dem In- und Ausland ist hingegen ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Dennoch erwarten nur 17 Prozent (Vorquartal 30 Prozent) einen günstigeren zukünftigen Geschäftsverlauf. Die Rohstoffpreise sind das größte Geschäftsrisiko (78 Prozent).

Kreditgewerbe



Im heimischen Kreditgewerbe hat sich die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation gegenüber dem Vorquartal auf relativ hohem Niveau verschlechtert. 42 Prozent (Vorquartal 55 Prozent) bezeichnen den Geschäftsverlauf als gut. Nach wie vor kein Kreditinstitut meldet eine schlechte aktuelle Lage. Die Erwartungen hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung sind dagegen eingebrochen. Das regionale Kreditgewerbe ist nun so pessimistisch wie während der Finanzmarktkrise. 44 Prozent der Institute blicken mit Skepsis in die Zukunft, 12 Prozent erwarten einen besseren Geschäftsverlauf.

Hotel- und Gaststättengewerbe



Die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage im Hotel- und Gaststättengewerbe hat sich auf hohem Niveau etwas eingetrübt. 61 Prozent (Vorquartal 64 Prozent) der Unternehmen sprechen von einer guten Geschäftslage, nur 6 Prozent (Vorquartal 4 Prozent) sind mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden. Die Umsätze und die Ertragslage haben sich gegenüber dem Vorquartal verbessert. Die Geschäftserwartungen fallen sehr optimistisch aus. 39 Prozent (Vorquartal 32 Prozent) erwarten einen günstigeren Verlauf. Fachkräftemangel und die Arbeitskosten bleiben die größten Geschäftsrisiken.